

mille, Comte du **Luc**, seinen Anteil⁵ -]. Je suis avec tout l'attachement et toute la veneration Jmaginable".

- 1) In Aarau fand damals vom 8. Juni bis 13. August 1712 eine Tagsatzung der XIII Orte samt Abtei und Stadt St. Gallen sowie Biel statt. Diese hatte sich zur Aufgabe gesetzt, zwischen den weiter unten genannten neugl. und kath. Orten einen Frieden zu vermitteln, s. EA VI 2, 1672. Stadt und Amt Zug sollte dann nach dem 2. August 1712 u.a. auch durch Beat Jakob II. Zurlauben vertreten sein.
- 2) s. Zurlaubiana AH 83/157
- 3) Zur Person dieses Commandant d'armée s. Pinard/Chronologie I 563-574
- 4) s. Anm. 1
- 5) s. etwa Zurlaubiana AH 109/97 oder AH 119/104

Original, Siegel teilweise beschädigt
AH 150, 184-185 - Blatt 184^v und 185^r leer

150/108

1662 Mai 23

A

SCHREIBEN VOM [ZUGER STADT- UND AMTSRAT] B[EAT II.] ZURLAUBEN
AN DEN LANDSCHREIBER [DER FREIEN ÄMTER, BEAT JAKOB I.]
ZURLAUBEN, BREMGARTEN

"Geliebter Sohn, Diewyl uff myn begären dich nit wilt allhero Zuo Unss [nach Zug] begeben, so khan ich nit underlassen dier uff dyn letstes den 19. Mai datiert, Zuo andtworten, Jn welchem ich dyn beharrlichen undt unversüenlichen widerwillen undt glychsam hasstragendes gemüeth, gägen dynen Sohn [**Heinrich Ludwig** Zurlauben]¹ Verstanden, daruss ich nit schliessen Können, dass vor Gott undt der Weltdt (weye du schribst) wol fundiert syest, dan dass durch dyn Jmerwehrende Ungnad dyn Sohn dyner Augen sölle beraubt, und gezwungen syn sich dess Vaterlandts Zuo entüsseren, der hievor by dyner Ambtsverwaltung dergestalten dienet, dass dardurch er by den Underthonen [der Freien Ämtern], und Jnsonderheit by den Oberkheiten [d.h. den VII daselbst reg. Orten - VIII Alte Orte ausg. BE -] und dero herren Gesanten, und Oberkheiten [- im Falle von Stadt und Amt Zug war dies Ammann und Rat -] auch den Landtvögten [- zur Zeit amtete in den Freien Ämtern Hans Konrad **Grebel** -] in guothe aestimation gerathen, den titel eines Succedierenden Landtschribers [- Heinrich Ludwig sollte dann dieses Amt 1664 antreten -] erlanget, auch hin und här sinethalben, ruhomlich gredt undt guote hofnung geschöpfft worden, Solte Jezunder mit uff sich Ladender schmach und schandt das Vaterlandt myden. Wordurch du als Vater undt wir alle khein fräuwd noch ehr Zuo erwarten hätten. Das wurde fürwahr Von Niemandem unpassionierten für recht gethon, geachtet werden. ...

Undt diewyl bisshero alle eigne wolgemeinte Väterliche meynungen undt räth, für Verwyss, undt glychsam fur Todtstich gehalten auch den Unterschlauf so Jch Jmme [hier in Zug] geben² für unguot uffgenommen hast, so wüsse dass du mich selbs Zuo Bremgarten in der Nebentcamer [der Wälismühle?] ersuocht Jnne mit mier heimzenemmen denn ich biss dato by mier behalten. Jn hofnung undt meinung dass durch dass temporisieren dyn Ungedult Überwunden undt dess Sohns besorgte desperation möchte Verhindert werden.

Solten nun wider versächen, myne wolgemeinte gedankhen einen bösen ussschlag nemmen, protestiere ich mit guotem gwüssen für myn unschuldt. Wan nun Jn dynem vorhaben verharren woltest, wäre anders nichts zuoschliessen, alss dass dynes eignen Sohns ruin undt gäntzliche Vernichtung begärest Zuo Verschaffen, worzuo das Anerpietende müeterliche guot [d.h. das Erbe von Heinrich Ludwig Zurlaubens Mutter, der 1652 verstorbenen Maria Barbara **Reding**] gar dienstlich, dasselbige aber soll Jm billich syner Zytt Zuo einem hürath uffbehalten werden [- Heinrich Ludwig Zurlauben sollte dann 1665 Maria Regina von **Roll** heiraten -] ...

Betrachte dynes Sohns tröffentliches ingenium, gedechtnuss Undt Scientz, die Jm Gott der Herr, Zuo ersazung synes ...[?]³ gebrächen, sonderbar Verliehen, welche qualitäten ...[?]⁴ mit Liebe Undt militigkheit Zuo cultivieren schuldig undt nit mit gäche undt strengheit ins Verderben Zurichten, damit Du syner Zytt (wye ohn Zwyffel beschächen wurde) dich darab erfreuwen und die frücht dynes angewendeten Costens Zuo geniessen hättest,

Beträffend syne inperfectiones sindt solcher beschaffenheit die der Jugendt (sonderlich Jeziger Zytt) gwohlich und Natürlich anerboren welche aber durch experientz der geschefften, übung, arbeit sorgfalt und Zuowachsendes alter, schon exspirieren werden Von Conditionen Jnnerst undt ussert der Eidg[enossenschaft] hab ich uff unterschiedliche nachforschung nichts erfahren Können, Damit Nun, die Zwahr Vor disem guotbefundne Separation [- noch im Januar 1662 versuchte man beispielsweise, Heinrich Ludwig Zurlauben eine bischöflich-konstanzische Vogtei in den eidg. Orten zu zuhalten⁵, was aber nicht gelang -] (sed bono modo) beschächen möchte, Pliht Üssersten nachdencken gemäss, khein ander mittel überig, als nach einem ehrlichen hürath Zuotrachten, Zuo erhaltung guoten Namens, welches du selbs, wann nur wildt, Kanst procurieren, So Lang aber dyne ohren, den Zbest redenden Zungen darbieten undt dyn hertz Von dynem Lyblichen Sohn Separieren würdst Siche ich Kein expedient durch welches wir Zuo ruhwen gelangen, dyn eigen Lob, nuz, noch ehr, sogar auch lybs- und der Seelen gesundtheit Zuo erhalten sye. Was nun Jezunder durch Zween oder mehr conductoren Verrichten lasset, dass Kan, auch ussert dem huss [d.h. der Wälismühle in Bremgarten], von dynem eignen

Sohn, undt besser alss von anderen beschächen. Wan nun entlich wider Verhoffen, myne best gemeinte Väterliche undt wol Examinierte consilia dier gantz Kein respect erhalten solten, So wüsse dass dier solches Von Niemandem Zuo guotem ussgelegt, undt mehr zuo schaden, als Zuo Nuzen gereichen wurde: quidquid agas[!] prudenter agas & respice finem⁶. Gott sende baldt den heiligen Geist ...".

- 1) Zum schwierigen Verhältnis zwischen Beat Jakob I. Zurlauben und seinem Sohn s. SSRQ Aargau II/8, 389f.
- 2) So hielt sich Heinrich Ludwig Zurlauben bereits im Dezember 1661 nachweisbar längere Zeit in Zug auf, s. Zurlaubiana AH 85/113.
- 3) Das voranstehende Wort ist zerstört.
- 4) Textpassage zerstört; Verlust 1 bis 2 Wörter
- 5) s. ebenda AH 8/136
- 6) **Solon** zugeschriebene Lebensregel

Original? - AH 150, 187-188

150/109

[1638 Dezember?]

A

ABRECHNUNG [VON UNBEKANNT ZUHANDEN DES ZUGER STADT- UND AMTS-
RATS BEAT II. ZURLAUBEN]

"Christen Mäners [=Menner, von Sihlbrugg] Schuld
Jst 120 gl.
Daran hat vetter [Statthalter von Stadt und Amt
Zug, Konrad **Brandenberg**] Empfa[n]gen 56 gl. 22 ss¹
Jt[em] Zeigt Christen [Menner] an dass Jmm die
f[rau] Mutter [Eva **Zürcher**] umb Käss, und Zi- 3 gl. 5 ss
ger Schuldig
Auch habe er dem Läufer [von Stadt und Amt Zug,
Johann Jakob **Sidler**, gen.] Burdj [=Burdi], Ein
gantzen[?] Beat Ziger, wegen des h: Vet[ter
Brandenberg] gen kost" 3 gl. 35 ss
"Davon Weyss ich nüt ... Nota nach langem hab Jch vom Bur-
di die 3 gl 35 ss am hauw Inbehalten. und der Frau Muo-
ter Zalt."
"Dem Vet[ter] Osswald [I.] Kollj [=Kolin, von Zug]
uff den 18 Mey uss Befelch des h: vet: [Bran-
denberg?] gen 14 gl.
wegen der f: Mutter ...
Auss Befelch der f: Mutter dem [Aamüller von Zug]
thomen Blüller [=Blüler, von Zug] gen 41 gl.
Jez han Jch ver Meint die f. Mutter Seye Noch umb Milch schuldig
1 gl 18 ss, Also Zeigt Mir Min Frauw an Sy habe Selbige Zalt, also
dass Jch dass Noch Schuldig, Wills der f: Mutter Zallen wo man will
...
hie Mit Ein guot glükhaftig Nüw Jar ...".
"Also hat herr veter Stathalter [Brandenberg] der Frauw Muo-
ter uss dess Menners schuldt An die 100 fr so der Bruoder